



Wakkerpreis geht erstmals an eine Organisation

Die Stiftung Origen nutzt Bauten aus dem Bündner Dorf Riom für kulturelle Zwecke

Zürich/Riom (GR). In diesem Jahr erhält eine kulturelle Organisation den begehrten Wakkerpreis. Als besondere Ausnahme im Kulturerbe-Jahr 2018 erhalte kein Gemeinwesen, sondern erstmals eine «Organisation der Zivilgesellschaft die begehrte Auszeichnung», teilte der Schweizer Heimatschutz gestern mit. Preisträgerin ist die Stiftung Nova Fundaziun Origen.

Die Origen-Stiftung, die Musik und Tanz meist biblischen Ursprungs auf die Bühnen bringt, ist beheimatet im Dorf Riom im mittelbündnerischen Tal Surses an der Julierstrecke.

Widerhall in ganz Graubünden

Ausgehend vom eigenen kulturellen Erbe sei es der Stiftung Origen gelungen, eine Ausstrahlung weit über das eigene Tal hinaus zu entwickeln, schreibt der Heimatschutz. Was in Riom produziert werde, finde Widerhall im

ganzen Kanton Graubünden, in der Schweiz und weit über die Landesgrenzen hinaus.

«Modellhaft macht das Engagement der Stiftung deutlich, welche wirtschaftlichen Potenziale jenseits des Massentourismus im Berggebiet auf ihre Aktivierung warten», resümiert der Heimatschutz. Origen suche Wege, das bauliche Erbe ebenso pragmatisch wie verantwortungsvoll für seine Zwecke nutzbar zu machen.

Die markante Burg Riom funktionierte Origen zum wetterunabhängigen Spielort und Sommertheater um. Ebenfalls vom Theater in Beschlag genommen wurde das Anwesen der heimischen Konditor-Familie Carisch. Die Villa Carisch erfuhr eine Neubelebung als Foyer und Ort des Austausches, das stillgelegte Schulhaus als Probelokal. Weitere Neunutzungsprojekte sollen folgen. SDA/las



Bauliches Erbe. Die Kulturstiftung funktionierte die Burg Riom in eine Spielstätte um. Foto Origen